



Frühjahrsputz

Es zeigt sich noch nicht viel frisches Grün draußen in der Natur, aber der Frühling kommt nun tatsächlich bald. Gut, wenn man den Frühjahrsputz schon erledigt hat. Im Hof der Heydenmühle haben Helmut und Gerhard die Sache in die Hand genommen!

Das Serviceteam hat sich ein bisschen Arbeit gespart und sich ein neues, elegantes Outfit zugelegt, statt das alte zu waschen.

Damit das Serviceteam Rosenhof auch mal frei nehmen kann und die Gäste der aha!Kultur sich bei den Veranstaltungen richtig wohl fühlen, werden noch mehr helfende Hände gebraucht. Mehr dazu gleich auf der nächsten Seite.

In Schale geworfen hatten sich auch die Gäste bei der großen Rosenmontagsparty im Saal, die unter dem Motto „Elegante Zeiten“ stattfand, elegante Fotos und einen Bericht dazu findet Ihr auf Seite 4.

Wer sich sonst noch in Schale geworfen hat in den letzten Wochen? Einfach umblättern und selber schauen und lesen.

Euer Mühlenspatz





Kunst braucht Hilfe!

Langsam spricht es sich herum. Es gibt seit einem Jahr wieder regelmäßig einmal monatlich öffentliche Kulturveranstaltungen in der Heydenmühle. Das ist der Initiative der Bewohner und Mitarbeiter der Heydenmühle zu danken, aber auch dem Vorstand, der dem Konzept ideale Unterstützung und finanzielle Sicherheit gibt.

Doch wir brauchen Hilfe - von Eltern und Freunden der aha!Kultur! Für den Service, für den Imbiss für's Publikum und die Künstler, an der Abendkasse etc. etc. Geplant und umgesetzt wird das Programm der aha!Kultur vom sogenannten KUK-Team, bestehend aus einem Kern von vier Leuten aus verschiedenen Bereichen der Heydenmühle, und vielen freiwilligen Helfern,

die auch viel Engagement außerhalb der bezahlten Tätigkeit einbringen. Manfred Hahnemann (Weberei) steuert bei jeder Aufführung gekonnt die professionelle Beleuchtungsanlage. René Stieme (Kulturmanagement) hat gute Kontakte zur regionalen und überregionalen Künstlerszene und engagiert sich sehr für gelebte Inklusion im Rahmen der aha!Kultur. Inge Urban-Weber ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, für Künstlerbewirtung und Blumenschmuck zuständig. Benjamin Jahn, Daredjan Münch, Helga Held und das Serviceteam Rosenhof schmeißen den Service bei vielen Veranstaltungen.

Die Verwaltung gibt uns eine großartige Unterstützung; sie leitet die Ankündigungen an Eltern und Mitglieder, nimmt telefonische Kartenbestellungen entgegen und sorgt für die buchhalterische Abwicklung. Tatkräftige und zuverlässige Helfer stellen die Stuhlreihen und räumen sie nach

der Aufführung wieder weg; das Hauswirtschaftsteam kümmert sich um blütenweiße Wäsche, reinigt Saal, Foyer und Toiletten, sorgt für Toilettenpapier und Papierhandtücher; die Holzofenbäckerei, die leckeres Gebäck liefert, etc. etc...

Tausend Hände wirken mit, dass jeder Auftritt in der Heydenmühle für das Publikum zu einem eindrucksvollen Erlebnis wird, dass Gastgeber wie Gäste und Künstler sich wohl und wertgeschätzt fühlen und jeder gerne wieder kommt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, als Helfer, als Spender, als Mitglieder des Kulturfonds, oder wie auch immer - sprechen Sie uns an. Wir können noch viele helfende Hände gebrauchen!

Das KUK-Team

Tel. 06162-9404-16 oder

kuk@heydenmuehle.de

Herta und Markuz

Da war sie, die Stimme von Herta Wacker! Aber zu sehen war sie nicht. Sie kämpfte sich offenbar den Weg von hinten durchs Foyer auf die Bühne. René begleitete sie, wollte sie mit allen Menschen, die ihr auf dem Weg begegneten, bekannt machen: das Serviceteam Rosenhof, das themengerecht Apfelwein, Kochkäs' oder Handkäs' mit Musik und Brot aus der hauseigenen Holzofenbäckerei für das Publikum bereit hielt. Die Bewohner der Mühle - alte Bekannte, denn

Herta stand beim Nepal-Benefiz schon einmal auf der Bühne der Heydenmühle. Diese überlässt sie aber heute erst mal Markuz Walach. Der unglaublich sympathische Musiker und Bruder einer ehemaligen Betreuerin im Haus Lebensweg hat sofort die ganze Aufmerksamkeit. Mit seiner Gitarre und den außergewöhnlichen selbst gebauten Instrumenten erzählt er kleine Geschichten zu den fröhlichen, traurigen, sehnsuchtsvollen bis liebevollen Titeln, die er selbst geschrieben oder von Größen des



Foto: M. Hahnemann

Rock und Blues ausgeliehen hat. Man wird ihn nicht zum letzten Mal in der Heydenmühle gehört haben.

Nach der Pause erobert die Komödiantin Marlene Schwarz als „Herta Wacker“ die Bühne





Foto: M. Hahnemann

und die Herzen des Publikums. Schließlich war es gerade wegen ihr so zahlreich in die Heydenmühle geströmt. Unmöglich, alle Themen und Tipps von Herta wiederzugeben. So bemängelt sie die mangelnde Verantwortung von Eltern bei der Namensauswahl für deren Kinder ebenso wie die fehlende Benennung der getroffenen Entscheidungen beim letzten Klimagipfel, die den Durchbruch zur Rettung der Welt bringen sollten. Und schließlich sei wieder keiner verantwortlich. Die konkrete Weltenrettung, befürchtet sie, bleibt doch wieder an uns „einfache Leit“ hänge. Herta hätte noch viele gute Ratschläge und Ideen dafür parat gehabt, aber auch der schönste Abend muss einmal ein Ende haben. Fortsetzung bei anderer Gelegenheit ist ja nicht ausgeschlossen.

Inge Urban Weber

Theater Chamäleon

Um 15 Uhr am Sonntag Nachmittag setzt sich Julian Stähle an den Flügel, um die Gäste mit beschwingter Musik zu Kaffee und Kuchen zu unterhalten. Die leckeren Torten und Kuchen, von Helga und Freundin am Büffet serviert, finden reißenden Absatz.

Um 17 Uhr verwandelt das Theater Chamäleon – alle Inklusiv die Bühne in einen Bahnsteig und diesen wiederum in eine Showbühne für die Künstlerinnen und Künstler, die auf ihren Zug zur Talentshow „Du bist der Star“ warten. Mitreißend die Combo „Die Heißen Socken“, berührend die gefährvolle Suche des kleinen Fisches nach seiner Mama oder die Zauberflöte, die Mond und Sterne an die Decke des Bahnsteigs lockte. Mit seiner Hingabe beeindruckte das Tangopaar und die Clowns bekommen liebevolle Lacher und viel Beifall. Regisseur Jürgen Zachmann, im realen Leben Jugendreferent des Ev. Dekanats Darmstadt-Land verwendet in seiner Inszenierung neben Geräusch, Licht- und Show-Elementen auch die Mittel des Schwarzen Theaters und schafft damit faszi-

nierende Effekte.

Viele Heydenmühler kennen die Schauspieler aus der Nieder-Ramstädter Diakonie persönlich, was die Aufführung noch spannender machte.

Inge Urban-Weber



Foto: G. Schiek



Foto: G. Schiek



Foto: G. Schiek

Neues vom Sport

Am 20.02.2016 trafen sich alle SchwimmerInnen von VSG Darmstadt 1949 e.V. am Nordbad in Darmstadt.

Mit dabei waren: Anja Vodlmecke, Anke Badior, Sophie Lebherz, Katarina Ganz, Felicia Blank, Prisma Stiller, Thomas Weber, Moritz Appel, Andre

und Maurice Ackermann, Benedikt Hild, Joel Schwehn, Florian Schneider, Frank Schmitt, Christian Günter.

Es gab wieder einige Medaillen, Felicia Blank, Prisma Stiller, Anke Badior, Katharina Ganz = Staffel Bronze.

Maurice Ackermann, Thomas

Weber, Moritz Appel, Christian Günter = Staffel Vierter.

Es war sehr anstrengend, aber auch schön, Freunde weiterzusehen.

Christian Günter





Elegante Zeiten

So war das Motto in diesem Jahr zur Rosenmontagsparty an der Heydenmühle. Alle waren festlich Kostümiert.

Christian Günter machte uns mit seiner Büttenrede alle ehren. Die er wie immer von seiner besten Seite beitrug. Ein teil von der Schreinerei spielte uns ein Musikalischen Beitrag, der aus klingenden Becher bestand. Das Oberfeld spielte uns mit seiner Band tolle Lieder vor. Es war eine schöne Feier. Zu trinken gab es Bionade, Wasser und ähnliches. Für den kleinen Hunger standen Schokobrotchen und Minikäsestangen zu Auswahl bereit. Julian Stähle machte uns schöne Partymusik. Marcus Kalliwoda führte uns durch das Programm.

Tobias Hofferberth



Rosenmontags-Morgenkreis

Die Heydenmühler staunen ver-
dutzt,
Die Mühle hat sich rausgeputzt
Man feiert Rosenmontag heut
Drum kommen heute feine Leut'
Mit Schlips, Krawatte feine Schuh
Wir wollen nicht aussehen wie ne
Kuh

Federboa, feines Kleid,
Die Sonja sich besonders freut
Walzer, Rock und Polonäse,
Die Socke raucht und riecht nach
Käse
Wir wollen bis zum Umfallen tan-
zen,
Wie auf der Mauer die Wanzen.

Halb 3 geht's los wir freuen uns
schon
Und auf den allerersten Ton
Die Musik spielt, wir lassen's kra-
chen
Haben alle was zum lachen.

Julian Stähle und Anne Klein



Alle Fotos auf dieser Seite: T. Deutsch





Baufortschritt

Der Neubau - wächst und wird nun innen fertig gestellt, Ende Februar wurde der Estrich gegossen, der Elektriker schließt alle Kabel an und die Decken werden abgehängt. Wenn alles weiterhin so gut verläuft können wir am 1. Mai schon hineinspazieren.

Elke Lampart



Foto: E. Lampart

Rettungstreppe für den Turm!



Unser Turm braucht eine außenliegende Rettungstreppe! Sicher und bequem zu begehen, damit die Menschen mit Einschränkungen im Notfall in Sicherheit gebracht werden können.

Im Mühlenturm versammelten sich bis vor kurzem noch die Bewohner und Mitarbeiter zu Kunst- und Tanzworkshops, Filmabenden, verschiedensten Therapieanwendungen oder zur gemeinsamen Sonntagsfeier.

Doch der Turm darf nicht mehr von der Gemeinschaft genutzt werden, weil ein zweiter Rettungsweg fehlt!

Viele der so wichtigen und heilsamen Aktivitäten können nicht mehr stattfinden, weil es keine anderen passenden Räumlichkeiten dafür gibt.

Es bedarf der Spenden vieler hilfsbereiter Menschen, um die rund 120.000 € Projektkosten für diese dringend erforderliche Brandschutzmaßnahme zu sammeln. Wir bitten Sie um Ihre Hilfe!

Spenden Sie für „Eine Treppe in die Zukunft“!

Stiftung Heydenmühle;

IBAN: DE2508635130003883345;

Volksbank Odenwald eG

Der 1. Mai naht

Es ist bald wieder soweit, die Planung ist in vollem Gange. Wie in jedem Jahr rufen wir alle Gönner und Freunde der Heydenmühle zur Spende von Salaten, Kuchen und tragfähiger Kleidung auf.

Es werden auch noch fleißige Hände für den Auf- und Abbau gesucht. Des Weiteren sind noch nicht alle Stände mit Helfern besetzt, vor allem wird dringend ein fähiger Griller ab 14 Uhr gesucht!

Noch zu erwähnen ist, dass das DRK-Team bereits zum 11. Mal in Folge Bereitschaftsdienst am 1. Mai leistet. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Hier ein dickes Danke an Viola und Jürgen Schönig und an Christiana Kiefer. Die Voraushelfer sind den ganzen Tag vor Ort und hatten auch schon einiges zu tun.

Übrigens freut sich das Organisationsteam auch immer über neue Mitstreiter, die sich gerne mit frischen Ideen und Anregungen einbringen können!

Helga Held





Arbeitskreis „Älter werden in der Heydenmühle“

Unser erster Besuch führte zur Behindertenhilfe Bergstraße (bh-b)

Wie im Mühlenspatz Dezember 2015 berichtet, treffen sich die Mitglieder des Arbeitskreises seit der Gründung beim letzten Begegnungstag regelmäßig freitags vor dem Besuchswochenende. Im ersten Schritt wollen die Beteiligten Erfahrungen aus anderen Einrichtungen einholen um danach darüber zu beraten, welche Maßnahmen für die Heydenmühle realisiert werden müssen. Es wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der als Leitfaden für die Besuche und Befragungen in anderen Einrichtungen dient. Damit ausgerüstet fand am 9. Dez. 2015 der erste Besuch in der Behindertenhilfe Bergstraße (bh-b) in Bensheim-Auerbach statt.

Herr Hofferberth, Frau Thoms, Eheleute Roß und Eheleute Stenner wurden von Frau Wack, bh-b, freundlich empfangen und hatten die Möglichkeit in die Struktur und Arbeit der bh-b Einblick zu nehmen. Dort leben ca. 78 betreute Menschen in 3 Häusern, die im Zentrum der Gemeinde Bensheim-Auerbach liegen. Die Häuser sind miteinander verbunden und in einem Gebäude ist die Gruppe der Älteren in einer Tagesstruktur untergebracht, hierbei liegt die Altersstruktur zwischen 35 und 80 Jahren. Zurzeit sind von 78 Bewohnern 22 nicht mehr im Arbeitsleben. Hierbei sei erwähnt, dass die Zahlung von Rente nicht gleichzeitig bedeutet, dass ein Betreuer nicht mehr arbeiten gehen darf. Der Zeitpunkt

der Rentenerfassung kann schon ab ca. 40 Jahren erfolgen, hat aber keinen Einfluss auf die Beschäftigung in den Werkstätten. Die Menschen können, wenn sie wollen und dazu in der Lage sind, weiterhin ihrer Beschäftigung nachgehen.

Da die bh-b schon seit 40 Jahren besteht, gibt es dort bereits etliche Ältere, die auch entsprechende Hilfen benötigen. Behindertengerechte Räumlichkeiten und mit Hilfsmitteln gut ausgestattete Bäder (Wannenlifte, barrierefreie Duschen) sind dort selbstverständlich und haben uns sehr beeindruckt. Ab 2003 wurde dieser Bereich umgebaut und nachgerüstet.

Unsere Frage, wie lange ein älterer Mensch dort betreut werden kann, wurde klar beantwortet: Solange er lebt! Ein ortsansässiger Arzt kommt 1-2 mal pro Woche und nach Bedarf. Selbst die Versorgung mit einer Magensonde könnte geleistet werden, da auch ausgebildete Krankenpfleger dort ihren Dienst tun. Die künstliche Beatmung eines Patienten würde allerdings an die Grenze der Möglichkeiten stoßen.

Erst Ende des letzten Jahres konnte eine Mitbewohnerin (nach vorausgegangenem Klinik-Aufenthalt) ihre letzten Tage auf ihrem Zimmer in gewohnter Umgebung verbringen und sie ist dort auch verstorben. Ihr Bild im Aufenthaltsraum, liebevoll mit Blumen geschmückt, erinnert noch daran.

Da der Bedarf an Räumlichkeiten für die älteren betreuten



Foto: M. Stenner

Menschen weiter zunimmt, wird aktuell in Lorsch ein neues Wohngebäude mit Tagesstruktur für 3 Gruppen à 6 Menschen gebaut.

Die bh-b ist eine Einrichtung unter dem Dach des DRK. Die Organisation ist an der Bergstraße eine bekannte Einrichtung, der reichlich Spenden zufließen. Inklusion wird dort schon seit Jahren praktiziert und man stellt sich auch gerne in der Öffentlichkeit dar. Beim diesjährigen Faschingsumzug in Lorsch war die bh-b sogar mit einem schmucken Wagen und einer großen Fußgruppe mit viel Freude und kräftigem „He-lau“ dabei.



Foto: bh-b

Der Besuch war informativ und sehr aufschlussreich. Es hat sich gezeigt, dass wir in der Heydenmühle etwas bewegen müssen. Der nächste Besuch ist schon geplant; diesmal geht es zum Hermannsberg und zum Lehenhof am Bodensee.

Martin Stenner





Der kleine Ford

Wir Schreiberlinge der Schreibwerkstatt Heydenmühle haben an einem Gewinnspiel der Firma Ford Bayer in Alzey teilgenommen. Um den schönen Ford KA zu bekommen, haben wir 30 kleine Ford KA aus Pappkarton ausgeschnitten und darauf geschrieben, wofür wir ihn dringend brauchen können. Vom Arztbesuch bis zu einer Fahrt ins Grüne war alles dabei. Inge hat sie alle auf ein blaues Band gefädelt. So entstand eine 10 m lange Autoschlange. Dazu gab es ein Foto und eine Beschreibung von unserer Schreibwerkstatt im Rosenhof und der Heydenmühle. Alles ab per Post an die Firma Bayer. Dann hieß es warten.

Endlich konnten wir unseren Gewinn abholen. Wir sind am Freitag, den 15.1.2016 um 9:30 Uhr mit dem Bus zum Autohaus



Ford Bayer nach Alzey hingefahren. Mit von der Partie waren: Carmen, Holger, Christian Kilsch, Meike, Silke, Tobias, Tanya Globert, Tanja Körtker, Inge, Elke Lampart und Michael.

Als wir dort angekommen wurden wir nett begrüßt es gab belegte Brötchen und Muffins und Gedränke. Ich fand es schön, das die Verkaufsberater Stephan Jentner, Vivian Tennison und die Assistentin der Geschäftsleitung Frau Müller Wolf und die Klücksfee Lena-Marie Kaufmann, die uns gezogen hatte, mit uns gefeiert haben. Auch unsere Ford KA Gerlande hatten sie aufgehängt.

Wir haben uns alle vorgestellt,



wir haben Wünsche für das Auto vorgelesen. Als dank überreichten wir ein Bresent aus der Weberei und den Mutkalender. Wir haben das neue Auto angekuckt. Fotos gemacht, haben dann die Roteschleive abgemacht. Das Auto ist sehr schön und bekem. Damit kann uns Ingvar zur Schreibwerkstatt fahren, die Arztbesuche bekem erledigen und man findet super einen Parkplatz. Danke schön Ford Bayer, wir können ihn gut gebrauchen!

Die Schreiberlinge Carmen, Christian, Holger, Meike, Michael, Silke, Tanja, Tobias und Inge

Ein neues Auto für's Haus Lebensweg



Foto: M. Hahnenmann

Am Mittwoch dem 16 Dezember war es endlich soweit.

Das neue Auto fürs Haus Lebensweg ist gekommen.

Die Übergabe fand in der Heydenmühle statt in Anwesenheit von Bewohner Hauslebensweg, Vorstandsmitglied Elke Lampart und Lebenswegvorstand W. Ross

Das Auto wird meistens für einkaufen und Arztbesuch gebraucht

Wir bedanken uns recht Herzlich beim Verein Lebensweg für die Kosten Übernahme

Daniel Ross





Menschen an der Heydenmühle

50



Foto: B. Jahn

Bärbel feierte im Januar ihren 50. Geburtstag im Saal - mit Freunden und guter Stimmung!

60

Uscha Maus wurde dieses Jahr 60. Tanja hat dies zum Anlass genommen, ihr ein paar Fragen zu stellen.

Tanja: Wo bist du aufgewachsen?

Uscha: Im Vordertaunus.

Tanja: Wie hast du deinen Runden Geburtstag (60) verbracht?

Uscha: Bei einer Schlittenhundefahrt im Polarkreis (Nord Norwegen). Die Idee war einmal diese Polarlichter im Norden zu sehen, die gibt es nur im Winter (besonders Februar März).

Tanja: Wo wohnst du?

Uscha: In Darmstadt.

Tanja: Durch wen bist du an die Mühle gekommen?

Uscha: Ich hatte mich 2003 schon einmal hier beworben nachdem ich zum 1. Mai mit dem Fahrrad da war. Habe damals nie etwas gehört. 2005 hat Ingrid Bachmann, eine Freundin von mir, gefragt ob ich mal Vertretung im Steingarten als Köchin für ein Dreiviertel Jahr machen könnte. Dann war ich bei Bettina Keßler, damals noch in der großen Lehrküche für ein Jahr. Dann bin ich ans Oberfeld gekommen. Dort habe ich mit einer kleinen Kochgruppe im alten Gutshaus, dann später im Haus Lebensweg, gekocht. Wir haben für alle die auf dem Oberfeld arbeiten gekocht (von 2007 bis 2014). Das war ein richtig gutes Projekt gewesen. Es hat viel Kontakt zwischen Haus Lebensweg und allen Landwirten ermöglicht. 30-40 Menschen haben bei uns gegessen. Wir haben eine freundliche, gute Atmosphäre gestaltet. Es war eine gute, tätige Präsenz.

Tanja: Warum arbeitest du nicht mehr am Oberfeld als Köchin?

Uscha: Die Heydenmühle hat sich am Oberfeld zurückgezogen, und da ich in der Heydenmühle angestellt bin, bin ich an die Mühle zurückgekommen, in die Werkstätten.

Tanja: Was machst du in deiner Freizeit?

Uscha: Ich mache viel in meinem Garten und ich mach Qi-Gong. Ich ruhe mich auch gerne aus und mache mal Pause.

Tanja: Wie gefällt es dir an der Mühle?

Uscha: Mir gefällt es gut! Ich arbeite total gerne mit meinem tollen Team. Die Gruppe wird sehr selbstständig. Was ich auch toll finde ist der Weg an die Mühle, ich fahre sehr gerne hierher.

Tanja: Was ist dein Lieblingsessen?

Uscha: Das ändert sich immer. Im Moment ist es Risotto.

Tanja: Wo arbeitest du an der Mühle?

Uscha: Ich arbeite in der Bäckerei. Wir machen den Verkauf und backen auch Kuchen, Brot und machen sauber. Wir hoffen, dass wir im Frühling hier einen schönen Sitzplatz haben.

Tanja: Was für Pläne hast du noch für dein Zukunft?

Uscha: Ich möchte auf jeden Fall ganz viel reisen. Ich habe Lust noch ganz viel zu genießen. Mein Sohn ist heute 24 Jahre alt geworden und lebt seit 2 Jahren nicht zu Hause. Jetzt bin ich dran! Reisen, Städte anschauen, die Welt anschauen.



Foto: T. Globbert





80

Am 5. März feierte Marianne Nies ihren 80. Geburtstag. Nachdem Sie am Vormittag bereits einige Gäste bei sich zu Hause empfangen hatte, begann der Höhepunkt des Tages um 14 Uhr im Saal der Heydenmühle.

Erschienen sind ca. 70 Gäste, um am reichhaltigen Kaffee- und Kuchenbuffett teilzuhaben und mit Marianne zu feiern. Etliche Gäste haben den Nachmittag mit Gedichten, Chorgesang, einem Gongspiel und anderen Darbietungen bereichert.

Marianne selbst hat mehre-



Foto: T. Deutsch

re Klavierstücke mit ihrer Geige begleitet und wie sie sagte „den schönsten Geburtstag ihres Le-

bens“ erlebt.

Benjamin Jahn

Nicht ganz neu

Es ist für mich das erste Mal, das ich nach 15 Jahren Heydenmühle, in welcher ich arbeite einen von mir verfassten Text in den Mühlenspatz schreibe. Somit hielt ich es für richtig, was von mir zu erzählen. Wie ihr wisst habe ich vorher in der Gärtnerei und Bäckerei gearbeitet. Doch gefiel es mir nicht mehr so gut wie früher. So habe ich den Entschluss gefasst, nicht nur halbtags wie vorher, sondern seit diesem Jahr 2016 für ganz in die Wäscherei zu gehen bei der lieben Ann Klein.

Mein Name ist Thomas Hoefler, ich bin letztes Jahr 57 geworden. Leider lassen meine Kräfte es nicht mehr zu, voll ganztags zu arbeiten, weil ich in den letzten Jahren heftige Probleme mit meinem Kreuz bekam. So auch letztes Jahr 2015. Meine Kreuzschmerzen im Rücken waren so schmerzhaft und heftig,

dass ich mich lang krank schreiben lassen musste. Somit sah ich mich genötigt, meine aktive Arbeitslaufbahn um vieles zurück zu drehen. Denn meine Gesundheit zu berücksichtigen und meine Kräfte in der Wäscherei hilfreich aber in Grenzen einzusetzen ist mir sehr wichtig. Ich werde in Zukunft meine Arbeitszeit reduzieren und habe das mit allen so besprochen, ich esse weiterhin gerne Mittags im Steingarten. Ab da fahr ich dann mit dem Bus wieder nach Hause.

Wir drei waren einverstanden mit dieser Regelung und Lösung der Arbeitszeiten. Jedoch möchte ich weiterhin die Kollegen und Freunde in der Wäscherei meinerseits betr. Hilfsbereitschaft, gemeinsames Miteinander (die Lebensgemeinschaft Heydenmühle ebenso den Rosenhof selbstverständlich mit einbezogen) den



Foto: T. Globert

Kontakt in alter Treue, Liebe und Freundschaft wahren, was ich in Zukunft auch gerne weiter pflegen möchte. Hiermit schließe ich meine Ausführungen und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Thomas Hoefler





Was wurde aus Imke Zander?

Spatz: Liebe Imke Zander, Du gehörst mit zu den Gründern der Heydenmühle. Du warst dabei als das damals sehr verfallene Anwesen gefunden und gekauft wurde, als das Konzept umgesetzt wurde. In den letzten Jahren hast Du Dich zurück gezogen und warst nicht mehr an der Heydenmühle zu sehen. Dein Name taucht aber immer wieder auf, und viele Menschen der Heydenmühle fragen sich, was aus Dir geworden ist.

Imke: Ja, da ich kein Auto mehr fahre, komme ich nur noch sehr, sehr selten an die Heydenmühle.

Spatz: Wo und wie lebst Du? Was machst Du in Deiner Freizeit?

Imke: Ich wohne in Seeheim-Jungenheim in einem über 100 Jahre alten Haus, das mir auch gehört. Ich wohne hier allein, aber ganz in der Nähe wohnen meine beiden Söhne. Mein jüngster Sohn hat zwei Kinder, die oft bei mir, ihrer „Eya“, sind: Valentin, 11 Jahre und Luise 8 Jahre alt. In Stuttgart habe ich zwei große Enkel, 22 und 18 Jahre alt, die Kinder meiner Tochter.

Freizeit habe ich immerzu, doch ich habe mir viele interessante Aufgaben gesucht. Ich gehe in einen Malkurs, viele Werke hängen hier in meinem Haus. Ich mache Pilates und lerne Schwedisch in einer ganz kleinen Gruppe. Seit kurzem arbeite ich in einer Gruppe für Wohnformen im Alter mit. Und ich habe ein Ehrenamt angenommen: ich betreue einen schwerstbehinderten Jungen in den Darmstädter Kliniken. Einmal in der Woche besuche ich ihn dort.

Spatz: Wenn Du heute an die Heydenmühle denkst, was fällt Dir spontan ein?

Imke: Wenn ich an die Heydenmühle denke, dann sehe ich den sonnigen Innenhof mit einem wunderbaren Schiff von Roger Rigorth. Als zweites empfinde ich wieder die atmosphärische Dichte der Aufführungen im Saal mit der inneren und äußeren Aufmerksamkeit der lauschenden Mühlenbewohner.

Spatz: Du warst viele Jahre im Vorstand des Dolmen e.V. und auch dessen Vorsitzende. Wofür habt ihr gearbeitet, euch engagiert?

Imke: Es war zur Zeit des ersten Irak-Kriegs. Ein dritter Weltkrieg drohte auszubrechen. Es fanden sich einige Menschen, die etwas Positives als Gegenkraft in die Welt bringen wollten. Dafür suchten wir einen Ort wie die Heydenmühle. Es war dem Gründerkreis ein wichtiges Bedürfnis, dass die drei Bereiche sich gegenseitig durchdringend verbinden. Dafür haben wir die Leitsätze erarbeitet: Erde gesunden, Menschen heilen, Kunst erneuern.

Es hat dann noch viele Jahre gedauert, bis die ersten Menschen in die Heydenmühle einziehen konnten. Aber dieser Bereich hat nach wie vor Bestand. Aus Kunst erneuern ist eher ‚Kunst erleben‘ geworden, was man vielleicht so akzeptieren muss. Der biologisch-dynamische Landbau wird offenbar nicht mehr aktiv betrieben, eigentlich sollte er ja die gesunden Lebensmittel für die Mühlenbewohner liefern.



Foto: I. Urban-Weber

Spatz: Die Zeit an der Heydenmühle war für Dich...?

Imke: Alle die Aufgaben, die mit Gründung, Bau und der Inbetriebnahme, dem Leben das dort einkehrte, verbunden waren, habe ich sehr gern gemacht. Es war eine erfüllende, sehr wichtige Zeit in meinem Leben. Ich bedauere, dass der geplante Ausbau des Mühlenturms gestoppt wurde. Hier sollten Ateliers für Künstler der Bildenden Kunst, Bildhauer, Maler, Sprachgestaltung und Darstellende Kunst entstehen. Nach der Fusion der beiden Vereine habe ich mich bewusst von der Heydenmühle getrennt. Ich konnte von meinen Aufgaben und Tätigkeiten gut Abschied nehmen, denn die Heydenmühle lebt.

Spatz: Hast Du drei Wünsche für die Heydenmühle?

Imke: Ich wünsche der Heydenmühle, dass

- es ihr gelingen möge, ein Haus für die älter werdenden Bewohner zu errichten
- die Hausverantwortlichen mit Herz und Hand freudig und kontinuierlich ihre Arbeit machen können
- die Bewohner wieder ein größeres Projekt – Schauspiel oder Musik – auf die Beine stellen und fröhlich im Mühlen-Café sitzen!

Das Interview mit Imke Zander führte Inge Urban-Weber





Aus der Schreibwerkstatt

Ich bin eine Gartenschere

Ich schneide alles klein. Es macht mir großen Spaß Bäume und Büsche abzuschneiden und ihnen eine neue Frisur zu verpassen. Ich kann schräge und gerade schnitte machen. Kann auf und zu klappen. Bin ein teuflisches Werkzeug das sich erfreut an schönen Sachen, die ein Scherenleben schnittig machen. Ab und zu quietsch ich auch, aber nur dann wenn ich schlecht geölt bin. Wenn ich mal keine Lust habe klappe ich nicht auf und bleibe zu. Ja so ein Scherenleben ist schon anstrengend, jeden Tag auf und zu zuklappen das ist schon eine anstrengende Sache das kann ich Euch sagen. In der Nacht oder im Ruhestand erhole ich mich.

Tobias Hofferberth

Ich bin eine Wage

Ich wiege viele Sachen aus so wie, Schrauben, Füße, Handgriffe, Kunde will dass wir immer genau sein, das alles stimmt was auf Blatt draufsteht und dann dem Chef abgeben, in der Montage.

Ich schweisse gerne Schraubentüten. Wenn es immer sehr knapp wird vor Arbeit. Muss immer richtig zu sein, darf nicht aufgehen.

Michael Rasch

Das Magische Horn des Einhorns

Es lebte einst in einem großen mystischen Wald mit grünen Wiesen und Wasserfällen ein schneeweisses anmutiges und majestätisches Einhorn. Dieses Einhorn war sehr scheu und es wurde von den Jägern die im Wald jagen gingen und es aus der Ferne sahen oft als weisse Stute erkannt. Da das Horn die magische Fähigkeit hat, dass nur Leute die an Einhörner glauben sie auch als Einhörner erkennen und die Herzen der Menschen glücklich macht.

Da es kaum noch Menschen mit reinem Herzen gibt und die auch noch an Einhörner glauben, gibt es leider keine Einhörner mehr. Da das Horn eines Einhornes nicht nur magische sondern auch heilende Fähigkeiten hat versuchten viele Jäger es zu jagen.

Da es aber so scheu ist, bekommen sie es nicht. Dadurch behielt das Einhorn sein kostbares Horn.

Christian Kilsch

Mein Stein

Der Stein ist eckig und ist auch noch weiß und hat schwarze Rillen.

Er ist auch noch rau an der unteren Seite. An der oberen Seite ist er auch noch glatt und er sieht auch noch aus wie ein Bär.

Carmen Großegesse

Bundespreis Ökologischer Landbau für die HOLAG

Die Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG ist Preisträgerin des Bundespreises Ökologischer Landbau 2016. Der Preis wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verliehen.

Aus Anlass der Preisverleihung fand am Mittwoch den 10.2.2016 eine Feier im Stall am Hofgut Oberfeld statt.

Der Einrichtungsbeirat, Anna Dietl, Marcus Kalliwoda, Patrick Hartmann vom Haus Lebensweg (E) haben ein Interview mit Kathrin Goebel (K), Vorstand Hofgut Oberfeld (HOLAG) geführt.

E.: Wie habt ihr an dem Wettbewerb teilgenommen?

K.: Es war ein Bundeswettbewerb für Ökologischer Landbau. Wir haben ein Bewerbungsbogen ausgefüllt, mit unserer Landwirtschaft als Bürgerunternehmen.

E.: Was habt ihr verliehen bekommen?

K.: Den Bundespreis ökologischer Landbau 2016. Der Preis wurde verliehen für die Bürgerbeteiligung und die innovative Landwirtschaft mit muttergebundener Kälberaufzucht, Hühnermobilen und Saisongärten.

E.: Was bedeutet das für euch?

K.: Anerkennung unserer Arbeit, der unserer Mitarbeiter, Aktionäre und Partner am Hofgut.

E.: Vielen Dank für das Interview. Wir freuen uns mit euch!





Bushaltestelle Chef

Ich muss jeden Abend an der Bushaltestelle stehen so um 16.22 uhr

kucken die Leute hindern dem Holz Klotz stehen bei Bänke bist der bus kommt Dürfen nicht bei der Einfahrt auf der Strasse stehen immer hinden dran bleiben. Kucke wann der Bus kommt und wenn der Bus kommt winke ich oder rufen dann komme die leute hier her wo der bus einfährt.

Michael Rasch

Um die Ecke gedacht

„Es gibt jetzt Wettbewerbe im Schief Liegen!“

„Du meinst wohl Ski Fliegen“

von Anonymus

CDs & DVDs gesucht

Auch in diesem Jahr werden für den Verkauf am 1. Mai wieder gut erhaltene CDs und DVDs gesucht. Bitte im Büro abgeben.

Tobias Hofferberth

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Frau Henninger hat im Schuhladen etwa 20 Paar Schuhe anprobiert. Mit dem 21. ist sie endlich zufrieden:

„Der passt ausgezeichnet. Warum haben sie mir den denn nicht gleich gebracht?“

„Darf ich sie darauf aufmerksam machen, dass sie soeben den Schuhkarton anprobiert haben!“

Tante Frieda ist zu Besuch. Bei Tisch sitzt die kleine Jutta eine Weile ruhig da und starrt die Tante an. Dann steht sie auf, geht zur Tante und leckt mit der Zunge an ihrem Kleid.

Ungehalten springt Tante Frieda

auf.

Jutta aber sagt ganz ruhig:

„Mama hat recht. Das Kleid ist vollkommen geschmacklos.“

Ein Mann ist mit seinem Hotelzimmer gar nicht zufrieden und beschwert sich an der Rezeption: „Vorhin habe ich eine Wanze an der Wand entlangkrabbeln sehen, und jetzt habe ich eine in meinem Bett gefunden.“

„Regen sie sich nicht auf“, versucht die Empfangsdame in zu beruhigen. „Das ist dieselbe Wanze. Die geht um diese Zeit immer ins Bett.“

aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

Sa. 09.4. 20 Uhr

Norman Taylor Band

Folk-Rock-Blues mit deutschen Texten

So. 01.5. 11-17 Uhr

Frühlingsfest der Heydenmühle

Bio-Pflanzenverkauf, Flohmarkt, Verkaufsstände, Modenschau, Musik und Tanz, Basteln mit Naturmaterialien

Sa. 18.6. 19 Uhr

Open-Air

Mittsommer-Konzertnacht

Luna Melisande und Frisco & Friends

Kartenbestellung: 06162-9404-16 und kuk@heydenmuehle.de

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Redaktion:
Tanya Globert, Mirko Neugebauer,
Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mail: spatz@heydenmuehle.de
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Bildbearbeitung und Layout:
Mirko Neugebauer
Fotos Titelseite: E. Lampart, H. Stenner

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 300 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:

21.05.2016

